



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

16. Vo[m] 2. Wort Christi am Creutz.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

das hast du am Creuz im werck erzeigt; vnd mit deinem eignen Blut bekräftiget vnd verfiaget. O Herz / verleyhe allen Predigern / allen Geistlichen / darbey die Gnad / auff das sie auch das jenige in der That lesten / was sie das Volk lehren. Dis alles bitte ich vmb deiner Schmerzen willen / welche du am Creuz gelitten / da du so herzlich für deine Feind gebetten hast: erhöre mich / vnd sey mir auch gnädig in der letzten Stund meines Lebens. Amen.

Die Sechzehende Betrachtung.

Vom dem andern Wort Christi am
H. Creuz.

Wahrlich sag ich dir: heut wirst du bey mir seyn im
Paradys.

Glaubens Lehr.

I.

In vberaus grossen vnd wunderbarlichen Glauben an Christum hat diser fromme Schächer am Creuz gehabt / der gleichen kaum bey etnigem auß den Altväteren gefunden worden. Dann Abraham hat zwar auch geglaubt / aber nachdem Grosser Glaub des frommen Schächers. Er von Himmel / sowohl in einem Gesicht / als sonst mit ihme geredet: Isaias hat auch geglaubt / aber als er Er auf einem hochebren Thron sitzend gesehen: Moyses hat auch geglaubt / aber nachdem ihm Er in dem brennenden / vnd ganz vntersetzten Busch erschienen / vnd mit ihme Sprach gehalten: Petrus hat auch geglaubt / aber da er den Herren hat sehen auff dem Wasser daher gehen: Magdalena vnd Martha glauben auch / aber da sie ihren todten Bruder Lazarum wider lebendig auß dem Grab herfür kommen gesehen: Iacobus vnd Ioannes haben auch geglaubt; aber da sie auff dem Berg Thabor Christum in seiner Glori verwandelt gesehen. Dier Mörder aber hat den Heyland nit auff einem Königlichem Thron sitzend / noch von Himmel herab / oder auß einem brennenden Busch redend / noch auff dem Wasser wunderbarlicher weis gehend / noch mit clarificirtem / et schinemend / noch wie er Todten hat auferweckt; sondern wie er vnder den bekandten vñ öffentlichen Mörderen / als ein Vbelthäter nackend am Creuz hanget / mit Dornen jämmerlich gekrönet / mit eisernen Nägeln an Hand vnd Füßen angehefft.

161

ter / von jederman verworffen / verspottet / am ganzen Leib verwundet / vnd dem Tode am aller nechsten war / gesehen : vnd dennoch glaube er festiglich / daß diser (dem äusserlichen schein nach) so elendt vnd erbärmliche Mensch / sein Herr / sein König / vnd sein Gott sey / der in der andern Welt ein Königreich habe / darinnen er ihne begnadigen könne / welches einig vnd allein Gott zuschreibet. Darumb sprichet er : Herr / gedencke meiner / wann du in dein Reich kommen wirst. Gewislich hat er hierinn die Apostel weit vbertroffen / deren keiner vnder wehrendem Leyden des Herren ein solche Glaubensbekandnuß von ihme gethan hat; sonder sie haben ihn vil mehr verlassen / vnd flüchtig worden / auch einer darauff denselben gar verlaugnet. Kan derohalben wol gesagt werden : O Schächer / groß ist dein Glaub gewesen!

Der Glaub war mit guten Wercken geziert.

II. Ist wider die Incatholische zumercken / daß diß nit nur ein blosser pur lauterer Glaub ohne Werck gewesen sey: dann diser Schächer benedens auch die heylsambe Forcht / die wahre Reue vnd Leyd vber seine begangene Sünd / die starcke Hoffnung vnd inbrünstige Lieb Gottes vnd des Nächsten im Herzen gehabt / vnd äusserlich mit Worten erzeigt / vnd anselich scheinen lassen / auch sein Glauben offentlich vor den Leuten bekennet. Hat er nit Gott gefürchtet / da er zum andern Schächer gesagt / Neque tu times Deum? Vnd auch du fürchtest Gott nit. Lucae 13. v. 40. Hat er nit seine Sünd bereuet / offentlich gebethet / vnd auch sein Straff gutwillig angenommen vnd verachtet / da er gesagt? Nos quidem iuste: nam digna facis recipimus: Was geschicht nit vnrecht: dann wir empfangen nach vnserem Verdienst. Hat er nit mit inbrünstiger Lieb gegen dem Herren dieselben Verschuld / wider alle anwesende Verfolger stäntlich verhängiget? Hic nihil mali gelit. Diser hat nichts Böses gethan. Hat er ihne nit für seinen Herren / Gott / vnd höchsten König außgeschrien / vnd vnerschrocken bekennet? Herr sey meiner Ingedenck / wann du in dein Reich kommen wirst. War es nit ein grosse Demuth vnd Ehrerbietigkeit / daß er nur begehret / seiner Ingedenck zuseyn? war es nit ein werck der Brüderlichen Liebe / daß er den andern Schächer vom Vbel abzustehen / vnd auch Buß zu thun ermahnete? war es nit ein grosse Hoffnung vnd Zuversicht zu der Güte vnd Barmherzigkeit Christi / in dem er gesagt? Herr / wann es dir gefellig ist / so sey meiner auch Ingedenck: sonder er sagt lediglich / vnd vnbdingter weiß / Herr gedencke meiner: Dann er an seinem guten Willen ganz kein Zweifel getragen: synd dann diß nit lauterer guter Werck? Derohalben mit keiner Wahrheit kan gesagt werden / daß diser arme Schächer allein durch

durch den Glauben / vnd ohne Zuthun anderer Wercken seye gerecht vnd selig werden.

III. Gegenseitl wirfft für: der gerechte Schächer hab nit auff Eatholisch gebeichtet / vnd dennoch Vergebung der Sünden erlangt: so sey daß die Beichte vnnothwendig. Antwort. Er hat sich auch nit tauffen lassen / nit Nachgemahlet / noch bey einigem Prædicanten sich eingestellt: solle darumb der Tauff vnd das Nachtmal vnnoth / oder vnndichig seyn? der Tauff / Beicht / vnd das Nachtmal hat erst nach der Sendung des H. Geistes angefangen verbindlich zu seyn: war derohalben am Creuz noch nit vordichig; sonder genug / daß er New vnd Leyd hatte / Christum erkennete / vnd seinen Glauben mit guten Wercken gewiß machte.

IV. Was Christus durch das Paradyß verstanden / wirdt von den Gelehrten disputiret. Gewiß ist / daß Christus denselben Tag / als er am Creuz gestorben vnd begraben worden / mit dem Leib im Grab / mit der Seel aber in der Vorhöll gewesen sey / innmassen vns das Apostolische Symbolum / oder Glaubens. formul lehret. Nun aber kan weder das Grab Christi / noch die Vorhöll diß Orths für das Paradyß genommen werden. Dann wie wäre das Versprechen Christi so er dem Schächer gethan / wahr gewesen / wann er durch das Paradyß das Grab verstanden hetze? sinemal der Schächer gar nit in das Grab des Herren kommen ist. So wil sich auch nit schicken / daß man die Vorhöll durch das Paradyß verstehe. Dann durch das Paradyß wirdt etwas lustiges vnd fröhliches angedeutet / man rede gleich von dem irdischen oder Himmlischen Paradyß. Die Vorhöll aber war ein vnluftiger trawriger Orth / darinnen die Altväter gleich als in einem Kercker aufgehalten waren / wie Zacharia 9. v. 11. zusehen; zu welchen die Seel Christi eben vmb diser vr sachen willen ist abgestigen / auff daß sie ihnen einen Trost brächte / vnd sie auß der finsternen Gefängnuß erledigte. Was ist dann diß für ein Paradyß gewesen / welches der Herr dem Schächer hat versprochen? nichts anders / als die Seligkeit / welche fürnehmlich in der Visione beatifica / das ist / im Göttlichen Anschawen besteht; dessen ein jede gerechte Seel außser dem Leib fähig ist / sie seye gleich wo sie wöll. Vnd dieses Göttlichen Anschawens hat der Herr nit allein noch denselben Tag die Seel des Schächers / so bald sie vom Leib aufgangen / sondern auch aller Altväter Seelen / die in der Vorhöll waren / würcklich theilhaftig gemacht; vnd diß ist das Paradyß gewesen / in welchem der Schächer nach der Sonnen Vndergang hat mit Christo seyn können. Wie es Bellarminus lib. 1. de Verbis Domini c. 4. wol erkläret.

Hat der Special Beichte nichts bezörfft
Durch das Wörlein Paradyß wirdt Gottes Anschawen vñ Seligkeit verstanden.

Ander Theil.

Eccece

Lebens

LebensLehr.

I.

Wessen wir
uns bey dem
guten Schäch-
cher zuermin-
neren haben.

Was diser Schächcher für gwalrige Tugenden gehabt habe/ ist in der ersten vnd anderen GlaubensLehr erklärt worden. Das wir uns auch solcher gestalt zum Abscheiden auß diser Welt schicken / vnd etne so jnbrünstige Buß würcketen! gewislich wurden wir nit weniger des Himmlischen Paradyß versichert seyn. Nun lebe noch eben der jentige Christus / der damals gelebt / vnd diesem büßenden Mörder die Gnad zur Buß mitgetheilt hat. So lasset vns derothalben den Herren darumb embsig bitten / vnd an seiner Güte gar keinen zweifel tragen; wann wir ihm nur auch in seinem H. Leyden / wie diser Mörder / auff's wenigst mit dem Willen vnd herglichen Mit leyden / auch mit beständiger wahrer Gedult vnd beharlichkeit in vnseren Trübseeligkeiten Gesellschaft leisten.

II. Es haben allda aber insonderheit die Oberketten / denen es Amtes halber zustehet / diß Driß zulehnen / daß sie die Ehr Gottes vnd die Vnschuld ihres Nechtens vngeschwicht sollen verhädiagen / vnd auch / so weit sich ihr Gewalt erstreckt / die Gottslästerer vnd Schmächer straffen / oder ihnen das Vnrecht vnder sagen / wider fromme Schächcher gegen dem anderen / auß Brüderlicher Lieb / vnd rechtschaffenem Eysen gerhan hat.

III. Diser Schächcher hat vns auch ein schönes Exempel der Gedult vorgetragen. Dann er hat nit gemurret wider die Oberketten / noch sich beklagt / als ob ihm vnrecht geschähe / sondern hat bekennet / er letde dise Straff vnd Marter auß bülichen Ursachen / vnd nach seinem Verdienst. Man findet vil Menschen / die ihre Schuld gar schwerlich erkennen vnd bekennen / murren immerdar wider die Oberketten / vnd vermeinen / man handle mit ihnen vngütig / wann sie schon zehnmal grössere Straff verschuldet haben.

Die Gottlosen
vergessen
ihrer auch
am letzten
End wie der
böß Schäch-
cher.

IV. Hergegen der böße Schächcher gibvns auch ein Lehr / daß wahr sey / was der H. Augustinus Serm. 3. de Innoc. sagt: Hac animaduersione percutitur peccator, vt moriens obliuiscatur sui, qui dum viueret, oblitus est Dei. Mit diser Straff wirdt der Sünder geschlagen / daß er in seinem Sterben seiner selbst vergisset / der in seinem Leben hat Gottes vergessen. Er wolt 1. Christo nit glauben / er sehe dann ein Miracul von ihm / daß er so wol sich / als die Mörder vom Creuz ledig vnd los machete / welches der andere Schächcher nit begehret / sonder ihme war die Vnschuld vnd Gedult Christi Miracul gnug. Vil Menschen folgen hiertinn diesem Schächcher nach; vnd wollen nit glauben ohne Miracul. 2. War er mehr sorgfältig vmb das zeitliche Leben / als vmb das ewige. D wie vil seynd dises Sinns? 3. Hat

ers

ers mit den umstehenden Juden gehalten / vñ denselben zugefallen / wider den Herren gerodt / da doch die Juden ihn solches gar nit haben genießten lassen. Also gehet es noch heutigs Tags denen / die der Welt begehren zugefallen: dise werden in ihren größten Nöthen von der Welt verlassen. 4. Dieser stincke Schächer / nachdem er einmal ist vermahnet worden / er soll auffhören Christum zulästeren / hat er stü geschwigen: wortinn ihm nit alle folgen. Dann bey etlichen hüffe kein abmahnen / sonder je mehr man sie wahrnet / je ärger sie werden. 5. Wir lehren auch hieauf / daß bey S. Der ein einzige stund / welche mit grosser Inbrunst vnd Eysen im Dienst Gottes vollbracht wirdt / höher geachtet wirdt / als vil Jahr / die mancher in Lawigkeit / vnd schläffert get / fauler kalter weiß hat zugebracht.

Troft.

I.

Der Sünder Heyl vñnd Wolfahrt war dem Herren so hoch angelegen / daß er auch in seiner größten Marter vnd Schmer-
gen nit hat vnderlassen wollen / diesem armen büßenden Schächer zu Gnaden auff vñnd anzunehmen. Wer wolt dann nit mit grosser Zuversicht vñnd Hoffnung zu Christo sein Zusucht haben vñnd suchen / wann er erwann im Bewissen seiner schwarzen Sünden haiber wirdt geängstiget vñnd angefochten.

Hoffnung
auff Begnadung
des büßenden
Schächers.

I I. Hat Christus diesem Schächer / der ihm nur ein stund gebietet / so grosse Gnad erweisen / vñnd ihne der ewigen Glory theilhaftig gemacht / wie reichlich wirdt er die jenigen belohnen / die ihm vil Jahr lang in den heiligen Orden / oder sonst treulich / beständig vñnd eysrig dienen: vñnd bis ans End verharren?

Scuffter oder Gebett.

Der Aller Barmherzigster Herr Jesu / die sag ich demütigen danck / daß die grosse Gnad / die du dem rechten Schächer am Creutz erweisen / vñnd damit allen Sünderen ein Exempel vñnd Trost geben hast / daß du keinen Menschen verwerffen wölest / der noch in seinem letzten Sündlein von dir Barmherzigkeit mit rewigem Gemüch bitten vñnd begehren ihut / wie dann diser Büßhafte Mörder ganz eysrig gethan hat: welcher sein Süel vñnd die gelegenheit sein ewiges Heyl zubefürdern vil beser in obacht / als der andere Schächer / genommen hat. Der andere war

Gott verwerfft keinen Menschen / der sich recht zu hme bekehrt.

cccccc 2

ebii

eben so nahe bey dir am Creuz: vnd dennoch hat er sein Schanz vbersehen: dessen nit ein geringe vrsach war/ daß er mehr auff das zeitlich / als auff das ewige Leben gesehen: vnd nur gedacht/ wie er vom Creuz ledig / aber nit wol ihm seine Sünd möchten vergeben / vnd er mit G. D. verführet werden. O des armseltigen Manns! Ach Herr! lasse niemal geschehen/ das ich in ein solche Verstockung des Herzens gerathe: sonder verleyhe mir / daß ich die rechte zeit / die du mir zu Erlangung meiner Seelen Seeligkeit an die Hand gibst/ in acht nemme / deinen jünerlichen Ermahnungen vnd Einsprechungen statt vnd plag gebe/ vnd gehorche/ auch sonst in anderen außerselbsen Tugenden dem frommen Schächer nachfolge. Er hat dich/ O süßster Jesu/ wider die Schmachwort seines Gesellen des anderen Mörders mit bestem Grund verhärdiget/ vnd ihm das Kästermaul mit ernst gestopft: er hat sein eigene schuld demüthlich erkennet; vnd daß er billich wegen seiner Verbrähen gestrafft werde/ bekennet: er hat hingegen dein Vnschuld beschützet/ vnd dich von allen Sünden ledig gesprochen: er hat G. D. nit allein selbst gefordert/ sonder auch seinem Mitgespannen die Forcht G. D. einzujagen wollen. Er allein ist bey dir am Creuz verharret / vnd hat die Vngerechtigkeit der Juden vnd Heyden wider dein H. Person offentlich gestrafft / da du sonst von allen Menschen / auch so gar von deinen Jüngerem warst verlassen. Er hat das Himmlisch dem irdischen/ das Geistlich dem leiblichen / das ewig dem zeitlichen vorgezogen; vnd vmb dasselbig mit höchster beschaidenheit / Demuth / Hoffnung / vnd Ergebung in deinen H. Göttlichen Willen gebetten: er hat an dich vstiglich geglaubt / vnd hat weder deine Predigen angehört / noch deine Wunderzeichen gesehen / sonder vil mehr dein äußerste Schmach / vnd erbärmliches größtes Elend am Creuz vor Augen gehabt: vnd dennoch hat er erkenne vnd bekennet/ du seyest ein Herr Himmels vnd der Erden/ vnd habest in jener Welt noch ein besonders Königreich / vnd seyest der Sohn G. D. vnd der Heyland vnd Seeltzmaker des ganzen Menschlichen Geschlechts. O wunderbarlicher! O oberauß grosser Glaub dieses Mörders!

O aller süßster Herr Jesu / verleyhe mir auch einen solchen starken Glauben wider alle Versuchungen des bösen Feinds. Verleyhe mir auch einen solchen Eysen deine / vnd deines Himmlischen Vatters Ehr zu retten vnd zuverthädigen: verleyhe mir ein solche Lieb vnd Begird meinen Nebenmenschen zugewinnen / vnd vom Bösen abzuwenden: verleyhe mir ein solche Erkantnuß vnd Bekantnuß meiner Sünden sambt der gebürlichen Berewung vber dieselben: verleyhe mir ein solche Demuth vnd Gedult in Verleschung meiner wolverdienten Straff / vnd allem was du mir auff Erden zuleyden zuschickest / vnd auflegest: verleyhe mir ein solche Beständigkeit im
guten

guten bis an mein End / damit ich alsdann auch von dir hören möge die liebe-
liche Wort: Heute wirst du bey mir seyn im Paradies.

O Gebenedeytester Herr Jesu / wie groß ist die menge deiner Barm-
herzigkeit vber alle / die in dich hoffen ! wer wolt zu dir nit ein ungeschwefeltes
Vertrauen haben ? dann bist du so miltreich gegen diesem Mörder gewesen /
da du am Creutz hast sterben wollen / was wirst du vns jetzt nit geben / nachdem
du im Himmel registest ? O Gottseliger Mörder / wie machest du mich zu
schanden ! wie erreibst du mir die bittere Zähne auf den Augen ! du hast in ei-
ner eintzigen stund in der Schul des Creuzes souil gelehret / daß du in der
Demuth / in der Gedult / in der Lieb / in der Hoffnung / in der Gerechtigkeit /
in allen anderen Tugenden mich weit hast vbertroffen ! O Herr Jesu / ich
will hinsüro auch fleißiger in die Schul gehen / vnd vor dem Crucifix die
Lectiō, die du mir vorliest / besser lehren. Gib mir nur das Licht des
Verstands / welches du diesem Schwächer hast geben / vnd zünde in meinem
Hergen an das Feuer / welches du in seinem Hergen hast angezündet ; lasse
auch mein arme Seel mit einem Tröpflein deines warmen Bluts / das auß
deinen Wunden geflossen ist / besprenge werden ; so wird ich durch dein starke
Hilff hoffentlich auch im Guten munterer fortschreiten / vnd mit Gedult vnd
Verharlichkeit bis in den Todt alles das vbrige / was ich noch zu leiden hab /
ausstehen / vnd darnach dort in alle Ewigkeit dich lieben vnd loben. Amen.

Barmher-
zigkeit Got-
tes ist groß
gegen allen.

Die Sibenzehende Betrachtung.

Von dem Dritten Worte des H. Erren
am Creutz.

Euangelium Joannis 19. v. 25. 26.



Stunden aber neben dem Creutz Jesu sein Mutter / vnd seiner
Mutter Schwester Maria Cleopha / vnd Maria Magdalena. Derohal-
ben als Jesus die Mutter / vnd den Jünger / welchen er lieb hatte / sitzend
gesehen / sagt er seiner Mutter : Siehe / Weib / dein Sohn. Darnach sagt
er zum Jünger : Siehe / dein Mutter. Vnd von derselben stund an nam
der Jünger sie in sein Verwarnt.

